



Begegnung: Iwetta Woronowa, Vorsitzende der Stiftung Neue Namen, Maria Unger, Tatjana Wassiliewa von der Moskauer Stadtverwaltung und Margarita Epiphonowa (v. l.).

FOTOS: HOELTZENBEIN

Völkerverbindende Freundschaft

Forum Russische Kultur feierte 15. Geburtstag

■ Gütersloh (hn). Der 15. Geburtstag des Forums Russische Kultur hat gestern Morgen in der Sparkasse Gütersloh eine illustre deutsch-russische Festgesellschaft zusammengeführt. Die Theorie von der völkerverbindenden Freundschaft durch Kultur setzten Redner und Musiker in ihren Vorträgen gleich in die Praxis um. Die musikalischen Talente der Stiftung „Neue Namen“ aus Moskau gaben dem Festakt die ganz besondere Note.

Das Beiprogramm des kleinen Jubiläums des Forums um den von allen Seiten belobigten Vorsitzenden Franz Kiesel hat in Gütersloh erneut tiefe Spuren hinterlassen. So trafen Bürgermeisterin Maria Unger und ihre Kollegin Tatjana Wassiliewa, die als Dezernentin in der Moskauer Stadtverwaltung auch für die Talentförderstiftung „Neue Namen“ zuständig ist, am Rande der achten Konzertreise der Neuen Namen zusammen. Die Gegeneinladung an Unger nach Moskau steht – genau so wie die an Gerd Wixforth, mit dem Wassiliewa am Samstag intensiv über ihr Wirken innerhalb der Moskauer Regierung und über den Aufbau von Strukturen einer Bürgergesellschaft gesprochen hatte.

Die Förderung von Musiknachwuchs aus dem Kreis Gütersloh unter dem Dach der Moskauer Institution werde intensiviert, war am Rande zu hören. Ein neues Gesetz der Staatsduma sieht die durchgängige Registrierung dieser Vereine im Stadtstaat Moskau vor, was an einigen Stellen zu kritischen Rückschlüssen geführt habe. „Wer



Präsent: Franz Kiesel mit einem Gemälde der neu erstandenen Christ-Erlöser-Kirche in Moskau.

nichts zu verbergen hat, wird sich dieser Aufforderung auch nicht widersetzen“, bezog die Dezernentin, die sich von ihrem ersten Besuch in Gütersloh begeistert zeigte, Stellung.

Mit Iwetta Woronowa, Präsidentin der Neuen Namen, Generalkonsul Michail Korolow, der den russischen Botschafter Wladimir Kotinev vertrat, und Alexander Konev, für Kultur zuständiger Repräsentant der autonomen sibirischen Region Chanty Mansisk, gratulierten hochrangige Gäste Kiesel und seinen Vorstandskollegen sowie den mittlerweile 200 Mitgliedern.

Hausherr und Sparkassendirektor Hans-Hermann Kirschner, Vorsitzender der Kinderhilfe Tschernobyl, erinnerte an die gemeinsamen Wurzeln der deutsch-russischen Beziehungen und dankte Kiesel für sein „Lebenswerk“. „Sie vollziehen hier lebendige Bürgergesellschaft“, kam das treffendste Lob aus berufenem Munde. Botschafter a.D. Jörg von Studnitz sprach von dem höchsten erreichbaren Ziel, da der Kulturaustausch völlig selbstlos sei.